



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

ID-Judo Kampfregel

gültig ab 01.01.2019

Präambel

Um den spezifischen Besonderheiten des Judosports von Menschen mit einer geistigen Behinderung (ID-Judo) gerecht zu werden, ist eine angepasste Wettkampfregel entwickelt worden.

Die ID-Judo Kampfregel wurde in Anlehnung an die aktuellen Kampfregeln der Internationalen Judoföderation (IJF) und des Deutschen Judo-Bundes (DJB) erstellt und ist gültig für alle ID-Judo-Veranstaltungen in Deutschland.

Allgemeine Regeln:

- Bedarf ein Teilnehmer beim Betreten der Wettkampfmatte Hilfe, ist es dem Begleiter/Coach erlaubt, diese Hilfe zu geben, eventuell mit Unterstützung des Mattenrichters.
- Kampfzeit 3 Minuten effektiv
- Verbot aller Selbstfalltechniken – Ausnahme Tani-Otoshi
- Verbot von Hebel- und Würgetechniken
- Beim Griff über die Schulter oder das Schlüsselbein darf die Hand nicht über die Mittellinie des Rückens gehen
- Verbot der Umklammerung des Genicks („Schwitzkasten“)
- In Osae-Komi-Waza-Situationen muss die Hand, die unter dem Kopf oder Nacken positioniert ist, mit der Handfläche auf der Matte liegen

Wettkampfklasse I

ID-Judoka, die auch mit nicht behinderten Judoka trainieren und Judo-Techniken gut umsetzen



Kampfregeln ID-Judo

Erarbeitet von: Wolfgang Janko, Günter Geist, Jürgen Teutsch, Alwin Brenner, Thomas Hofmann, Karl-Heinz Petschinka, Rolf Frey, Florian Sachs und Cornelia Claßen

Seite 1 von 7

Zuletzt überarbeitet am
03.11.2018

können

Das Verständnis der Sportart Judo und das Ziel des Wettbewerbes ist diesen Athleten einsichtig.

- Die Kämpfe beginnen immer in Tachi-Waza (Stand).

Wettkampfklasse II

ID-Judoka, die Judo-Techniken eingeschränkt umsetzen können und in Behindertengruppen trainieren

Das Verständnis der Sportart Judo und das Ziel des Wettbewerbes ist diesen Athleten im Grundsatz bekannt.

- Die Kämpfe beginnen grundsätzlich in Tachi-Waza (Stand).
- Athleten, die nur in Ne-Waza kämpfen, müssen bei der Meldung bekannt gegeben werden. Der Judoka muss danach alle Kämpfe der Veranstaltung als Bodenkämpfe (Ne-Waza) durchführen. Ein Wechsel in die Standposition ist für dieses Turnier nicht möglich. Der Gegner muss den Bodenkampf annehmen, kann jedoch beim nächsten Kampf wieder aus der Standposition kämpfen.
- Bei Kampfbeginn in Ne-Waza (Kniestand) kann ein Wurf nicht bewertet werden, wenn Tori nicht mit beiden Knien auf dem Boden ist, d. h. mit einem oder beiden Beinen auf der Fußsohle(n)/Fußballen steht, um seine Hebelwirkung für eine Technik regelwidrig gegenüber Uke zu verstärken. So wie im Judo für nicht behinderte Menschen Würfe aus der Bodenlage (Ne-Waza) nicht bewertet werden, können Würfe in Kämpfen, die in Ne-Waza durchgeführt werden, keine Bewertung erhalten, wenn eine Tachi-Waza Situation entsteht. Es erfolgt "Matte" und der Kampf wird ohne Bestrafung oder Belehrung wieder in Ne-Waza begonnen.
- Wenn in Ne-Waza gekämpft wird, darf der Gegner nicht nach hinten gedrückt werden. Diese Handlung ist verboten. Der Teilnehmer, der so handelt muss hierauf hingewiesen werden.

Wettkampfklasse III

ID-Judoka, die Judo mehr als Spielform ausüben

Das Verständnis der Sportart Judo und das Ziel des Wettbewerbes ist diesen Athleten in der Regel



Kampffregeln ID-Judo

Erarbeitet von: Wolfgang Janko, Günter Geist, Jürgen Teutsch, Alwin Brenner, Thomas Hofmann, Karl-Heinz Petschinka, Rolf Frey, Florian Sachs und Cornelia Claßen

Seite 2 von 7

Zuletzt überarbeitet am
03.11.2018

nur eingeschränkt verständlich.

- Die Kämpfe beginnen grundsätzlich in Tachi-Waza (Stand).
- Kniert ein Kämpfer bzw. eine Kämpferin zu Beginn des Kampfes nieder, wird der Kampf als Bodenkampf (Ne-Waza) durchgeführt. Auch während des Kampfes kann ein Kämpfer durch Knien andeuten, dass ein in Standposition begonnener Kampf in der Bodenposition weitergeführt wird. Unterbrechungen sind jederzeit möglich. Die Bedürfnisse der Kämpfer mit Behinderung haben absolute Priorität.
- Bei Kampfbeginn in Ne-Waza (Kniestand) kann ein Wurf nicht bewertet werden, wenn Tori nicht mit beiden Knien auf dem Boden ist, d. h. mit einem oder beiden Beinen auf der Fußsohle(n)/Fußballen steht, um seine Hebelwirkung für eine Technik regelwidrig gegenüber Uke zu verstärken. So wie im Nichtbehinderten Judo Würfe aus der Bodenlage (Ne-Waza) nicht bewertet werden, können Würfe in Kämpfen, die in Ne-Waza durchgeführt werden, keine Bewertung erhalten, wenn eine Tachi-Waza Situation entsteht. Es erfolgt Matte und der Kampf wird ohne Bestrafung oder Belehrung wieder in Ne-Waza begonnen.
- Wenn in Ne-Waza gekämpft wird, darf der Gegner nicht nach hinten gedrückt werden. Diese Handlung ist verboten. Der Judoka, der so handelt, muss hierauf hingewiesen werden.
- Verbot aller Selbstfalltechniken (auch Tani-Otoshi)

Abweichende Regelungen

Grundsätzlich haben die Kampfregeln des Deutschen Judo Bundes Gültigkeit.

In den folgenden Punkten gelten von der DJB-Regel abweichende Regelungen.

Die Änderungen beziehen sich jeweils auf den genannten Artikel der DJB-Regel.

- Eine „Änderung“ ersetzt die jeweilige DJB-Regelung durch die genannte.
- Eine „Ergänzung“ erweitert die jeweilige DJB-Regelung mit der genannten bzw. schränkt diese ein.

Zu ARTIKEL 1 - Wettkampffläche (Änderung)

Die Wettkampffläche muss mindestens 10 m x 10 m und höchstens 14 m x 14 m groß sein und mit

Tatami oder einem ähnlich annehmbaren Material bedeckt sein.

Die Wettkampffläche ist in zwei Zonen (Farben) unterteilt.

Die Kampffläche muss mindestens 4 m x 4 m und höchstens 8 m x 8 m groß sein. Die Fläche außerhalb der Kampffläche heißt Sicherheitsfläche und muss mindestens 3 m breit sein.

Falls zwei oder mehrere Wettkampfflächen nebeneinander benutzt werden, ist eine gemeinsame Sicherheitsfläche zulässig, die jedoch mindestens 3 m breit sein muss.

Zu ARTIKEL 3 - Judoanzug (Judogi) (Ergänzung)

- Bestimmungen zur Lizenzierung von Judogis finden keine Anwendung.
- Bestimmungen zu Rückennummern finden keine Anwendung.
- Die Wettkämpfer tragen einen weißen Judogi.
- Weibliche Judoka tragen ein weißes T-Shirt unter ihrem Judogi.

Zu ARTIKEL 4 - Hygiene (Ergänzung)

Wenn die zwingende Notwendigkeit besteht, kann bei Athleten, die nur Ne-Waza kämpfen, das Tragen von sauberen Strümpfen zugelassen werden. Im Einzelfall entscheidet die Wettkampfleitung nach Anhörung des Trainers.

Zu ARTIKEL 5 - Kampfrichter und Offizielle (Änderung)

Die Wettkämpfe können unterhalb der nationalen Ebene von einem Kampfrichter geleitet werden.

Ab nationaler Ebene (Deutsche Meisterschaften bzw. Internationale Deutsche Meisterschaften) wird der Kampf generell von einem Kampfrichter und zwei Außenrichtern geleitet.

Anhang Artikel 5 – Kampfrichter und Offizielle (Änderung)

Der Anhang zu Artikel 5 - Kampfrichter und Offizielle entfällt

Zu ARTIKEL 19 - Kampfende (Änderung)

Die „Golden Score“-Regelung findet keine Anwendung.

Bei Gleichheit wird durch Hantei nach dem Mehrheitsprinzip entschieden.

Der Kämpfer, der die höhere Anzahl von Shido zum Ende der regulären Kampfzeit hat, verliert den Kampf.

4 Shido führen zur Disqualifikation und somit zum Sieg des Gegners.

Zu ARTIKEL 21 - Waza-ari (Ergänzung Wettkampfklasse II und III)

Wenn ein Wettkampf in Ne-Waza beginnt und ein Wettkämpfer den anderen Wettkämpfer mit den Kriterien Kraft und Schnelligkeit, Absicht (Kontrolle) und mehrheitlich (oder voll) auf den Rücken wirft, wird mit Waza-ari bewertet. Der Kampfrichter soll "Waza-ari" ansagen, wenn seiner Meinung nach die angewandte Technik den Kriterien entspricht.

Kommt es zu einer Tachi-Waza-Position (nicht beide Knie auf der Matte), wird die Aktion nicht bewertet und es erfolgt Matte.

Erläuterung:

Ein einfaches Umdrücken nach hinten oder auf die Seite, bei dem Uke langsam über das Gesäß auf den Rücken rollt bzw. langsam auf die Seite fällt, sollte nicht bewertet werden. Hier ist das Kriterium Schnelligkeit besonders zu beachten.

Zu Artikel 23 Osae-Komi-Waza (Ergänzung – nur gültig in Wettkampfklasse III)

Es sollte Osae-komi angesagt werden, wenn Uke auf dem Rücken liegt und Tori Uke durch eine deutlich als „frei“ (keine Klammerung von unten durch Uke mit Beinen) zu bezeichnende Oberlage hält, d.h. es muss kein „klassischer Haltegriff“ sichtbar sein.

Zu ARTIKEL 24 - Verbotene Handlungen (Änderung)

- Sämtliche Regelverstöße werden dem Athleten erklärt (ggf. unter Hinzuziehung des jeweiligen Trainers).
- Bevor ein direktes Hansoku-Make ausgesprochen wird, ist mit der sportlichen Leitung Rücksprache zu halten.

- Wird ein Athlet mit Hansoku-Make bestraft, bezieht sich der Ausschluss nur auf den geführten Kampf und nicht auf das gesamte Turnier. Sollte während des Turniers ein zweites Hansoku-Make erfolgen, dann erfolgt der Ausschluss aus dem gesamten Turnier.
- In der Wettkampfklasse I gilt:
 - Regelverstöße werden erklärt und direkt mit Shido bestraft.
 - Schwere Regelverstöße, die zu Verletzungen führen können, werden erklärt und können direkt mit Hansoku-Make bestraft werden.
- In den Wettkampfklasse II gilt:
 - Regelverstöße werden einmal erklärt, und im Wiederholungsfall bestraft. Schwere Regelverstöße, die zu Verletzungen führen können, werden erklärt und können direkt mit Hansoku-Make bestraft werden. Dabei ist vor Aussprache der Bestrafung der Trainer zu informieren.
- In der Wettkampfklasse III gilt:
 - Regelverstöße werden erklärt und auch im Wiederholungsfall nicht bestraft. Regelverstöße, die zu Verletzungen führen können, werden erklärt und können direkt mit Hansoku-Make bestraft werden. Dabei ist vor Aussprache der Bestrafung der Trainer zu informieren.

Zu ARTIKEL 26 - Verletzung, Krankheit oder Unfall (Ergänzung)

Der Trainer/Betreuer ist einzubeziehen.

Medizinische Untersuchungen (Änderung)

Eine medizinische Untersuchung ist grundsätzlich möglich.

Anhang Artikel 26 - Verletzung, Krankheit oder Unfall (Ergänzung):

Generell ist auf der Wettkampffläche nur ein Arzt für jeden Kämpfer gestattet. Sollte der Arzt Helfer benötigen, muss der Kampfrichter erst informiert werden. Auch der Coach darf mit Zustimmung des Mattenleiters auf die Wettkampffläche.

Zu ARTIKEL 27 - Situationen, die von diesen Regeln nicht erfasst werden (Änderung)

Wenn eine Situation entsteht, die von diesen Regeln nicht erfasst ist, dann soll sie von den Kampfrichtern nach Beratung mit der sportlichen Leitung und den jeweiligen Trainern/Betreuern entschieden werden.